

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**belletristischen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Einundbierzigster Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung, das Fahren mit Velocipeden betreffend.

Mit Rücksicht auf den immer mehr zunehmenden Verkehr mit Velocipeden findet sich die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses veranlaßt, zur Vermeidung von Unglücksfällen und Verkehrshindernissen für ihren Bezirk folgende Vorschriften zu erlassen:

- 1) Alle auf öffentlichen Wegen verkehrenden Velocipede sind mit einem in erkennbarer Weise angebrachten, den Namen des Eigenthümers in deutlicher Schrift enthaltenden Schilde, sowie bei Eintritt der Dunkelheit mit einer brennenden Laterne zu versehen.
- 2) Auf den Fußwegen der Chaussees und Communicationswegen darf nicht gefahren werden. Ausgenommen von diesem Verbote sind die nur als Spielzeug zu betrachtenden Velocipede der Kinder.
- 3) Bei dem Fahren mit Velocipeden ist ein rücksichtsvolles Verhalten gegen den übrigen Verkehr zu beobachten. Beim Begegnen von Fuhrwerk ist das Nebeneinanderfahren, sowie das enge Hintereinanderfahren mehrerer Velocipede verboten. Vor dem Begegnen, sowie vor Ueberholung von Fuhrwerk ist rechtzeitig und hörbar ein Glocken- oder Pfeifensignal zu geben und beim Herannahen von Fuhrwerken bez. beim Vorbeifahren an denselben unbedingt ein langsames Tempo einzuschlagen bez. nöthigenfalls bei Begegnung mit unruhigen Pferden und sonstigen Zugthieren rechtzeitig vorher abzusteigen. Beim Umbiegen um Straßenecken und beim Passiren von Straßentrenzungen ist ebenfalls langsam zu fahren und ein Glocken- oder Pfeifensignal zu geben. Da durch das Läuten oder Pfeifen der Leiter des Fuhrwerkes nur aufmerksam gemacht werden soll, so ist dasselbe einzustellen oder hat ganz zu unterbleiben, sobald zu ersehen ist, daß der Geschirrführer das Nahen des Velocipedes wahrgenommen hat.
- 4) Die Velocipedfahrer haben während der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten, dem entgegenkommenden und überholenden Fuhrwerk stets möglichst weit nach rechts auszuweichen und beim Ueberholen möglichst weit nach links zu fahren.
- 5) Die Vorschriften unter Nr. 3 und 4 sind seitens der Velocipedfahrer auch gegenüber den Reitern, den Treibern von Vieh oder Führern von Pferden zu beobachten.
- 6) Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden, insoweit nicht andere Strafbestimmungen einschlagen, nach § 366_a des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Vogberg.

Hänichen.

Die hiesige Sparcasse wird vom 27. d. M. ab wiederum an den Montagen beziehentlich Wochenmarktstagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags, an den übrigen Werkeltagen aber von 9 bis 11 Uhr Vor- und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Zur Vermeidung übergroßen Andranges werden jedoch am 27., 28., 29. und 30. d. M. nur Bücher expedirt werden, auf welche Ein- oder Capitalrückzahlungen zu leisten sind; die bloße Eintragung von Zinsen in die Einlagebücher bleibt an diesen Tagen gänzlich ausgeschlossen, wie denn überhaupt hierdurch wiederholt ganz besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß es einer besonderen Eintragung der Zinsen gar nicht bedarf, da die letzteren bei der alljährlichen Zinsberechnung stets mit zum Capital geschlagen und wieder mit verzinst werden. Bei etwaigen Ein- und Rückzahlungen werden die Zinsen unaufgefordert im Einlagebuche mit gutgeschrieben werden; in solchen Fällen aber, in welchen sich demnach die bloße Zuschreibung derselben — etwa bei Ablegung von Vormundschaftsrechnungen u. s. w. — nöthig machen sollte, können die Inhaber der betreffenden Einlagebücher solche auch außerhalb der geordneten Sparcassenerpeditionsstunden zugeschrieben erhalten.

Stadtrath Bischofswerda, den 19. Januar 1886.
Einj.

Donnerstag, den 21. Januar 1886, 3 Uhr Nachmittags,

sollen im **Amtsgerichtshofe** hier ein Pferd, braune (angeblich 5jährige) Stute, eine Halbhaife, zwei Wirthschaftswagen mit eisernen Achsen, ein Tafelschlitten und eine Fensterhaife versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 16. Januar 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Sonnabend, den 23. Januar 1886, 3 Uhr Nachmittags,

sollen bei der **Hüblich'schen Schandwirthschaft zu Parthau** zwei Kühe versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 18. Januar 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Dank.

Für den am 4. Juli 1885 durch Brand verunglückten Häusler und Weber Ernst Wilhelm Fichte zu Schaudorf sind nachgenannte milde Beiträge eingegangen, als: 65 Mark 75 Pf. von der Gemeinde Geismannsdorf mit Bickau, 100 Mark von der Gemeinde Frankenthal, 21 Mark 85 Pf. von der Gemeinde Schönbrunn, 136 Mark 40 Pf. von der Gemeinde Hauswalde, 79 Mark 35 Pf. von der Gemeinde Bretzig, 84 Mark von der Gemeinde Goldbach und 45 Mark 50 Pf. von der Gemeinde Burkau.

Allen den edlen Gebern im Namen des Calamitosen den herzlichsten Dank.
Rammenau, am 18. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Politische Weltthau.

Die parlamentarische Thätigkeit ist augenblicklich im deutschen Reiche eine so lebhaft und vielseitige, daß dieselbe fast überall die Gemüther in Spannung erhält. Die sächsische zweite Kammer hat mit der einstimmigen Genehmigung des Anlaufs der drei nothleidenden Freiburger Gruben einen wichtigen und sicher segensreichen Beschluß gefaßt, durch welchen die Zukunft einer zahlreichen, in den Gruben und Hüften beschäftigten Bevölkerung gesichert erscheint, besonders wenn auch die weit ertragreicheren Fundgruben „Himmelfahrt“ und „Himmelsfürst“ unter den von der Regierung und den betreffenden Grubenvorständen verein-

barten Bedingungen in den Besitz des Staates übergehen. Die Mehrheit der bairischen Abgeordnetenversammlung ersuchte ihre Regierung, im deutschen Bundesrathe die Gewährung von Diäten anzuregen, ein Wunsch, der voraussichtlich unerfüllt bleiben wird. Augenblicklich wird Baiern durch Gerüchte über eine Ministerkrisis erregt, welche durch die Vorstellungen hervorgerufen wurden, die das bairische Cabinet dem König Ludwig II. über die Verlegenheiten der Hofcassen machen zu müssen glaubte. In Württemberg wurde dagegen die protestantische Mehrheit der Bevölkerung freudigst durch die Nachricht überrascht, daß der seit 1881 verwitwete Prinz Wilhelm von Württemberg, der sich jahrelang gegen eine Wiederverählung sträubte,

sich mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe verlobt habe, wodurch die vorher in Aussicht stehende Thronfolge der katholischen Herzogslinie von Württemberg wieder unwahrscheinlich gemacht wird. Am Donnerstag ist auch in Berlin der neue preuß. Landtag durch den greisen deutschen Kaiser selbst mit einer Thronrede eröffnet worden, welche u. A. die Herstellung verschiedener Bahnen und Canäle, die westfälische Kreisordnung und eine Vorlage zum Schutz der deutschen Bevölkerung gegen das Vordringen des polnischen Elements an kündigte. Der gleichzeitige seine Beratungen fortsetzende deutsche Reichstag überwies die Judensteuervorlage nach vollzogener erster Lesung einer Commission von 28 Mitgliedern. Der deutsche Bundesrath be-

Schäftigt sich jetzt mit dem von Preußen beantragten Gesetz über das Branntwein-Monopol, das jedoch erst in nächster Woche auf erheblichen Widerspruch stoßen wird. Die Organe der deutsch-freihändlerischen und des internationalen Handels haben sich bereits über die Vorlage höchst ab sprechend geäußert, ausfallender Weise erklärt sich auch die hochansehnliche „Kreuzzeitung“ entschieden gegen das Monopol, wie sie schreibt, „um nicht das materielle Fortkommen ganzer Bevölkerungsklassen von dem Belieben der Verwaltungsbehörden abhängig zu machen“.

Zwischen den österreichischen und den ungarischen Ministern ist eine Einigung über eine schutzollnerische Revision des Zolltarifs angebahnt worden, welche darauf hinausläuft, daß die Getreidezölle in der Höhe der Zollsätze des deutschen Tarifs festgesetzt werden. Es folgt noch eine Verständigung über die noch nicht vereinbarten Sätze für Petroleum, Melasse und Schafwollgarne, so könnte die betreffende Zollnovelle den Parlamenten beider Reichshälften noch in dieser Session vorgelegt werden. Der österreichische Reichsrath tritt bereits wieder am 26. d. M. zusammen, weshalb die noch versammelten Einzellandtage ihre Arbeiten möglichst beschleunigen. Schon in den nächsten Tagen wird sich der böhmische Landtag mit dem von seiner Sprachenordnungs-Commission genehmigten Antrage des tschechischen Abg. Facel beschäftigen. Dieser selbst von den Wiener Regierungsorganen als ganz unzulässig bezeichnete, für die anspruchsvolle Art der Gesetze charakteristische Antrag lautet: „Der Landtag wolle die Regierung auffordern, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen, in Anerkennung der Gleichberechtigung, der Gebrauch beider Landessprachen bei allen kaiserlichen Behörden freisteht und daß im ganzen Instanzenzuge die Angelegenheit in der Sprache der Eingabe verhandelt, entschieden und erledigt werde. Ferner sei der Landesausschuß zu beauftragen, im Einvernehmen mit der Regierung ein Gesetz über den Sprachengebrauch der autonomen Organe einzubringen“.

Als Abgesandter des Königs von Italien ist General Bojolini zu dem König Johann von Abyssinien gereist und erwartet man in Rom um so sicherer ein Gelingen dieser Mission, als Bojolini von einem englischen Offizier begleitet ist, der dem Stegus von Abyssinien ein eigenhändiges Schreiben der Königin Victoria überbringt. Der italienische Ingenieur Graf Salimbeni, welcher nach einer vierzigstägigen, durch ganz Abyssinien zurückgelegten Reise in Massauah angekommen ist, bestätigt die Nachricht, daß König Johannes sich auf dem Wege nach Adua, einer zehn Tagereisen von Massauah entfernten Stadt, befindet. Ob die Reise eine Höflichkeit des Stegus ist, der italienischen Gesandtschaft entgegenzukommen, oder einer bloßen Laune des Königs entspringt, bleibt freilich noch abzuwarten. — In der italienischen Provinz Modena sind neuerdings wieder einige Cholerafälle vorgekommen und mehrere derselben tödtlich verlaufen. — Aus dem Vatican verlautete, daß der Papst ein Rundschreiben an die deutschen Bischöfe erließ, welches in dem verständlichsten Ton gehalten ist. In den letzten Kreisen Roms soll man über das von Berlin aus gezeigte Entgegenkommen hoch erfreut sein und die baldige Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in der deutschen Reichshauptstadt für sehr wahrscheinlich halten.

Die französischen Kammern sind am Anfang dieser Woche zusammengetreten und hat der Senat Devoyer, die Deputiertenkammer Floquet zum Präsidenten wiedergewählt. Der Gedanke, der sich gleich in den einleitenden Ansprachen der Alterspräsidenten äußerte, daß nämlich bei der jetzigen Lage der Dinge in Frankreich alle Republikaner fest zusammenhalten müßten, gab sich auch in der Wahl des Präsidenten Grevy kund, welche am Donnerstag in beiden Kammern verlesen wurde. Der Präsident der Republik sprach in diesem Anlaß seinen Dank für die erfolgte Wiederwahl aus, durch welche das Land allem Anschein nach den Frieden habe zu erkennen geben wollen, die Streitigkeiten in der Regierung zu stillern. Die Republik sei Angelegenheit der Spaltungen und der Dummheit ihrer Gegner die notwendige Regierungsbüro. Es liegt viel daran, daß die Parteien der Linken sich vereinigen, um ernstliche Reformen in's Werk zu setzen. Die Rechte behauptet, daß die Regierung der Republik in Europa hohe Achtung genießt und daß Frankreich in den letzten Jahren nicht wenig zur Erhaltung des Friedens in

Europa beigetragen habe. Schließlich wird der Name und der Name der Union annehmlich ausgedrückt. — Am Donnerstag unterzeichnete der Präsident auch die Dekrete, durch welche alle seit 1870 wegen politischer Verbrechen Verurtheilte vollständig begnadigt und zahlreichen anderen Gefangenen Strafermäßigungen gewährt werden. Diese umfassende Amnestie macht in Frankreich einen sehr günstigen Eindruck.

Von der spanischen Regierung ist, um allen Mißverständnissen vorzubeugen, den bedeutenderen Mächtern eine genaue Darstellung des unweit von Chartagena gemachten Aufstandsversuches zugegangen. Darnach erhielten zwei Corporale, die sich an der Spitze von vierzig Bauern befanden, Einlaß in das Fort San Julian, über-rumpelten die kleine Besatzung und bemächtigten sich der Gewehre derselben. Sie feuerten zwei Kanonenschüsse als Signal ab für die etwaigen herannahenden Genossen; es rückte aber statt dieser der Generalgouverneur von Chartagena, General Fajardo, mit einer Compagnie Soldaten heran, welcher vor San Julian die Truppen halten ließ, um zu recognosciren. Dabei trafen ihn aus einer Salve der Aufständischen drei Kugeln. Mit dieser That war auch der Muth der letzteren erschöpft, denn sie stürzten eilends aus dem Fort der See zu und wurden an Bord eines an der Küste ankommenden Schiffes aufgenommen, welches nach Dran unter Segel ging. In Saragoßia und Sevilla sind seitdem mehrere Anhänger Jorillas verhaftet worden, welche dem Aufstandsversuch wahrscheinlich nahe gestanden haben.

Am verflossenen Dienstag Nachmittag ist die erste Session des neuen englischen Parlaments durch eine königliche Commission, bestehend aus dem Lordkanzler, dem Earl von Iddesleigh, dem Earl von Coventry, Viscount Barington eröffnet. Die so einfache Feierlichkeit ging im Oberhause vor sich, wofür sich eine Durchschnittszahl von Pairs eingefunden hatte, während die Galerien nur sehr spärlich besetzt waren. Die eigentliche Parlamentsöffnung will die Königin am 21. d. M. selbst vornehmen. Das Unterhaus übertrug das als Sprecheramt bezeichnete Präsidium wiederum dem liberalen Deputirten Arthur Peel, dem jüngsten Sohne des berühmten Ministers Sir Robert Peel. Der irische Deputirte Mac Gerthy sprach dabei die Hoffnung aus, daß der Sprecher in der kommenden Session seinen Landsleuten gegenüber größere Unparteilichkeit üben werde, trotzdem Peel bei dem Wortschwall der Irländer gegen die sonderbarsten Abschweifungen stets die größte Nachsicht zeigte. Das Cabinet Salisbury denkt nicht daran, den Sonderbestrebungen der Irländer zu willfahren, ist aber einer Reform der Local-regierungen in England, Schottland und Irland nicht abgeneigt.

Das russische Kaiserpaar empfing am Donnerstag im Winterpalaste zu Petersburg die Glückwünsche des diplomatischen Corps. Auf das ihm durch den General Gaultbars überbrachte Schreiben des Fürsten von Bulgarien soll der Czar sehr kühl und zurückhaltend geantwortet haben, so daß die Reise des Fürsten Alexander nach Petersburg einstellten verschoben wurde. — In Warschau wurde die polnische Bank geschlossen und dafür in Anwesenheit der Spitzen der russischen Militär- und Civilbehörden das neue Comptoir der russischen Staatsbank feierlich eingeweiht. — Es gewinnt den Anschein, als ob das Freundschaftsverhältnis zwischen Rußland und Persien eine ernste Störung erleiden soll. Die Schosovan-Stämme, welche mit 6000 Zelten von Persien nach Rußland-Roghan unterwegs waren, um dort zu überwintern, wurden von den Russen gewaltsam verhindert, die Grenze zu überschreiten. Dabei wurden 80 Schosovans und 17 Kosaken getödtet und viele verwundet. Der russische Befehlshaber verlangte Verstärkungen und die persische Regierung fürchtet mit einer Einmischung in Khorasan und Azerbajan und trifft dagegen militärische Vorkehrungen.

Wie das „B. T.“ unter dem 16. Januar mittheilt, hat sich eine Deputation der städtischen Behörden und der Handelskammer von Nordhausen nach Berlin begeben, um dem Reichscanceller die Lage der Stadt Nordhausen für den Fall der Annahme des Branntwein-Monopols zu schildern und zu veruchen, für Nordhausen bei Einführung des Monopols eine Ausnahmestellung und besondere Berücksichtigung zu erlangen. Die königliche Vollmacht, welche am 16. Januar die Enclitica des Papstes an

den preussischen Bischof. Der Papst lobt darin die Bischöfe und die Klöster wegen ihres, trotz der Bedrängnis durch die Raigeetze, mit Treue und Vaterlandsliebe verbundenen Glaubensmuthes. Der Weiteren betont der Papst die Nothwendigkeit der Freiheit der Kirchenregierung und der Erziehung der Geistlichkeit und hofft auf den baldigen Beginn besserer Verhältnisse.

Der „Köln. Btg.“ wird auf neuerdings in Rom und Berlin eingezogene Erkundigungen übereinstimmend bestätigt, daß die ganze Nachricht von der Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin aus der Luft gegriffen ist.

Wien, 18. Januar. Im Prager Landtag fand gestern eine überaus interessante Debatte statt. Plener wies nach, daß in dem Antrag Facel, welcher die Landessprachen der verschiedenen slavischen Nationen in Oesterreich auch in den amtlichen Verkehr der Reichsbehörden und der Behörden oberster Instanz einschmuggeln will, grobe Fälschungen enthalten seien. Schmeital hielt darauf eine glänzende Rede. Plener und Schmeital riefen den Jubel der Deutschen hervor, welche ihnen zahlreiche Hochrufe darbrachten.

S a c h e n.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 16. d. das königl. Residenzschloß bezogen. Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meinungen und Ihre königl. Hoheit die Erbprinzessin, welche zum Besuche in der königl. Villa zu Strehlen weilten, sind am 16. d. früh 10 Uhr 6 Minuten von Dresden nach Berlin zurückgereist.

Wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, dürfte der Landtag seinen Schluß bereits mit dem Ende des nächsten Monats finden.

Dem Landtage ist ein Decret über den Ankauf von noch zwei Freiburger Gruben, und zwar der Grube „Himmelsfahrt“ bei Freiberg und „Himmelsfürst“ bei Brand zugegangen. Der veranschlagte Kaufpreis beträgt für „Himmelsfahrt“ 1,200,000 M. und für „Himmelsfürst“ 650,000 M.

Bischofsberda, 19. Januar. Am Sonntag und Montag entwickelte sich allhier durch die ausgezeichnete Schlittenbahn ein überaus lebhafter Verkehr. In langen Reihen standen die Schlitten, wohl an 100 Stück, vor den Gasthöfen aufgeföhren. Trotz des schon seit mehreren Tagen anhaltenden Südwindes hat sich bis heute Thauwetter noch nicht eingestellt, hoffentlich hält der Frost an und läßt uns die Freuden des Winters noch eine Zeit lang genießen. — Für die armen Vögel ist es seit längerer Zeit sehr traurig bestellt; es dürfte ein großer Theil derselben der Kälte und dem Hunger zum Opfer fallen, wenn ihnen nicht die mildthätige Hand-einfichtiger Menschen mit einigen Vrosamen zu Hilfe eilt.

** Bauten. (Statistik.) In der Zeit vom 1. October bis 31. December 1885 sind bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft 677 Anzeigen über verübte, die landgerichtliche Competenz begründende Verbrechen und Vergehen, darunter 569 Anzeigen gegen 732 bestimmte Beschuldigte eingegangen, 20 Anträge auf Einstellung der Voruntersuchung und 264 Anträge auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt worden, 67 Anzeigen wurden an die zuständigen Amts-anwälte und 35 Anzeigen an andere Behörden zur weiteren strafrechtlichen Verfolgung abgegeben, während in 251 Fällen nach Ermittlung des Sachverhaltes das Verfahren eingestellt worden ist. Das hiesige königl. Landgericht hat in 116 Fällen die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgerichte, beziehentlich der Strafkammer und in 124 Fällen die Ueberweisung an die zuständigen Schöffengerichte nach § 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes beschlossen. In 5 Fällen wurden vom königl. Landgerichte die Angeklagten außer Verfolgung gesetzt und in 13 Fällen ist die beauftragte Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt worden. Haupt-verhandlungen wurden 128 und zwar 6 vor dem Schwurgerichte und 122 vor der Strafkammer gegen 174 Angeklagte gehalten, von denen 29 zu Zuchthaus (Gesamtsstrafe 62 Jahren 6 Monaten 4 Wochen), 100 zu Gefängnis (Gesamtsstrafe 31 Jahre 11 Monate 48 Wochen), 16 zu Geldstrafe verurtheilt, dahingegen 29 freigesprochen worden sind. Die Staatsanwaltschaft war in 7 Verhandlungen durch Herrn Oberstaatsanwalt Petri, in 15 Verhandlungen durch Herrn Staatsanwalt D.

Fiedler, in 36 Verhandlungen durch Herrn Assessor Döschel, in 42 Verhandlungen durch Herrn Assessor Dr. Deumer und in 28 Verhandlungen durch Herrn Assessor Ragler vertreten. Außerdem kamen noch 72 Berufungen gegen schöffengerichtliche Urtheile, darunter 50 unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft, welche in 2 Fällen durch Herrn Oberstaatsanwalt Petri und in 48 Fällen durch Herrn Staatsanwalt Dr. Fiedler vertreten war, zur Verhandlung und ist in 38 Fällen das schöffengerichtliche Urtheil bestätigt, in 34 Fällen abgeändert worden. — Im verflossenen Jahre 1885 sind bei der hiesigen Staatsanwaltschaft überhaupt 2563 Anzeigen über verübte, die landgerichtliche Kompetenz begründende Verbrechen und Vergehen eingegangen, 77 Anträge auf Eröffnung der Voruntersuchung und 969 Anträge auf Eröffnung des Hauptverfahrens bei dem hiesigen königl. Landgerichte gestellt worden. Das Letztere hat in 420 Fällen die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgerichte, beziehentlich der Strafkammer und in 488 Fällen die Ueberweisung an die zuständigen schöffengerichte nach § 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes beschlossen. Hauptverhandlungen wurden 428 und zwar 29 vor dem Schwurgerichte und 300 vor der Strafkammer gegen 530 Angeklagte abgehalten, von denen 1 zum Tode, 78 zu Zuchthausstrafe, 315 zu Gefängnisstrafe, 46 zu Geldstrafe und 2 zu einem Verweise verurtheilt, 88 aber freigesprochen worden sind.

† Dresden, 1. Jan. Von dem, was die letzte Woche der Residenz gebracht, dürfte wohl der Antrag unseres Reichstagsabgeordneten Baumeister Hartwig im Stadtverordnetencollegium das Interessanteste gewesen sein. Derselbe ging dahin, das Collegium wolle beschließen, bei den gesetzgebenden Factoren dahin zu petiren, daß die Stadt Dresden aus der Landes-Brandversicherung ausscheiden und eine eigene städtische Brandversicherungsanstalt gründen könne. Motivirt wurde der Antrag derart, daß die Stadt Dresden, resp. deren Hausbesitzer alljährlich bedeutende Summen zur Landesbrandcasse zahlen, während größere Brandschäden hier fast nie vorkommen. Dagegen erfordern städtische Wasserleitung und städtische Feuerwehr, denen Letzteres vor Allem zu danken, beträchtliche Opfer. Eine städtische Immobilienversicherung würde sicher so bedeutende Ueberschüsse ergeben, daß sich der entfallende Aufwand für diese Einrichtungen nicht nur decken, sondern auch noch ein zu Ermäßigungen der Prämien Geld bleiben würde. Abgesehen davon, daß Regierung und Landtag der Petition wohl kaum Folge gegeben hätten, war man auch in der zuständigen Deputation dem Antrage nicht günstig gesinnt, denn dieselbe beantragte, den Antrag zur Zeit abzulehnen, worauf Herr Hartwig denselben nach längerer Rede zurückzog. Von anderer Seite wurde nun ein ähnlicher Antrag eingebracht, jedoch nur auf eigene Hand, den Stadtrath zu ersuchen, der Stadt Dresden andere Vergünstigungen bei der Landesbrandcasse auszumirken, resp. den dahin zielenden Versuch zu machen, welcher Antrag einstimmige Annahme fand.

* * * Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reichner Hochland, 19. Januar. Durch Feuer wurden vernichtet: die Wollspinnerei des Herrn Träger in Kunzendorf; durch einen Ladenbrand im Weber'schen Hutgeschäft zu Bausen wurden Möbel und einige Waaren vernichtet, doch der Brand glücklich bewältigt. — Die 3 Kinder des Maurers Schneider in Nieder-Bollwitz sind erstickt, da ein Bettbrand entstanden. — In Bausen sind 1885 4 Menschen verunglückt und 9 durch Selbstmord gestorben. — Die 40jährige Dienstmagd Wehlt aus Kemnitz ist in Alt-Bernsdorf vom Gebäl in der Scheune ihres Dienstherrn gefallen und hat den Tod gefunden. — Zu Rohlitz hat eine Frauensperson ihr neugeborenes Kind in den Abort geworfen. Sie wurde in Lauban verhaftet. — In Rottbus brach ein Mädchen auf dem Mühlgraben ein und ertrank. — Zu Porschwitz ist ein junges Dienstmädchen erstickt, weil es zu zeitig die Oefenklappe geschlossen. — Der als Fabrikwächter angestellte Arbeiter Pohl in Seidenberg wird seit 6 Tagen vermisst. — Der 14jährige Sohn des Schenkwirth Ehlers zu Weigsdorf bei Cunnwalde fiel am 6. d. auf dem Eise und ist nach 3 Tagen infolge Gehirnverletzung gestorben. — Am 4. d. hat der 85jährige Kuchbäcker Ansohn zu Neuhauß seine Wohnung verlassen und ist nicht dahin zurückgekehrt. — Die Görlitzer „Biedertafel“ feierte

ihre 36 jähriges Stiftungsfest. — Der Privatier Ebel in Görlitz feierte sein 50jähr. Ehejubiläum und wurde ihm die Ehejubiläumsmedaille verliehen. Kurz vorher feierte er das 50jährige Bürgerjubiläum und erhielt vom Stadtrath ein Ehrendiplom. — Der pensionirte Bahnwärter May in Nieder-Sohland feierte sein 50jähriges Ehejubiläum. — Die Gesellschaft „Phönix“ zu Großschönau feierte das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens und ernannte die 7 noch lebenden Gründer zu Ehrenmitgliedern. — Ein Fest der Reichsfechttschule zu Leutersdorf brachte derselben und den Ortsarmen einen Reinertrag von 49 Mark 21 Pf. — Die Vermählung des Fürsten zu Colorath-Beuthen mit der Gräfin Katharine von Reichenbach findet den 2. Februar in Grünberg statt. — Dem Schmiedemstr. Müller zu Königswartha wurde für seine Wirksamkeit im Feuerlöschwesen das darauf bezügliche Ehrenzeichen verliehen.

Aus Radeberg wird unterm 13. Jan. mitgetheilt: In eine unerwartete Bedrängniß ist das Eisenwerk und die Eisenbahnbedarf-fabrik „Sagonia“ dadurch gekommen, daß dasselbe vom bisher sie protegirenden Bankinstitut derartig im Stiche gelassen worden ist, daß die Einlösung des am 1. Januar fällig gewordenen Coupons der Prioritäts-Obligationen bis auf Weiteres unterbleiben mußte. Von diesem Verfahren sind die Herren, welche an der Spitze des Etablissements stehen, um so mehr überrascht, als das Bankinstitut wenige Tage vorher noch eine ansehnliche Forderung an die kaiserliche Postbehörde hat überweisen lassen. Mit der Nothlage des Werks verbunden mag wahrscheinlich auch die am Sonnabend erfolgte plötzliche Entlassung des Directors Wittstein sein; was der eigentliche Grund derselben ist, darüber coursiren unter dem Publikum nur Vermuthungen. Thatsache soll sein, daß sämmtlichem Personal vom Aufsichtsrath bei Strafe sofortiger Entlassung verboten worden sein soll, mit dem Genannten zu verkehren; auch hat der bisherige Portier vorläufig andere Stellung erhalten. Sämmtliche Schlösser am Comptoir sind verändert worden.

Moritzburg, 15. Januar. Schloß Moritzburg und der gefrorene Schloßteich waren heute das Ziel Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, der Prinzessinnen Mathilde und Marie Josepha und ihrer hohen Gäste, des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Mittags 12 Uhr langten die hohen Herrschaften nebst Gefolge hier an, nahmen nach der Besichtigung der zahlreichen Sehenswürdigkeiten im Schlosse das Diner ein und fuhren sodann auf der Ostseite des Schloßteiches zwei Stunden lang Schlittschuh, wobei das Russische Jägerbataillon aus Dresden concertirte. Ihre Majestät die Königin blieb während des Schlittschuhfestes in ihren Zimmern im Schlosse zurück. Nach eingenommenem Thee erfolgte sodann um 4 Uhr die Rückfahrt nach Dresden mittels Schlitten, Ihre Majestät die Königin mit Gefolge benutzten Wagen. Den hohen Herrschaften soll der Ausflug ganz besonderes Vergnügen bereitet haben.

Am 17. d. M. Nachmittag 1/3 Uhr ist der Generalstaatsanwalt a. D., Wirkl. Geheimrath, Excell., Dr. Friedrich Oscar von Schwarze, nachdem er seit Morgens anscheinend besinnungslos geblieben ist, sanft verschieden.

Am 13. Januar ist in Dresden der königl. sächs. Kammer- und Hofopernsänger Josef Lichatsch, Ritter vieler Allerhöchster Orden, Meister des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. nach langjährigen Leiden im 79. Lebensjahre sanft verschieden.

Das Reichsgericht hat folgende Entscheidung gefällt: Der Abonnent einer verbotenen socialdemokratischen Zeitschrift, welcher drei oder noch mehr bestimmte Mitleser hat und diesen die Zeitschrift zugänglich macht, ebenso die an dieser Circulation betheiligten Mitleser machen sich dadurch der Verbreitung einer verbotenen socialdemokratischen Druckschrift im Sinne des § 19 des Socialistengesetzes schuldig.

In Bittau rüstet man sich für das 300jähr. Jubiläum des dortigen Gymnasiums, das am 10. März begangen wird, in sehr umfassender Weise. Ehemalige Schüler des Gymnasiums werden eine Ehrengabe stiften, für welche die betreffenden Sammlungen gegenwärtig in hohem Maße sind.

Von einem bedauerlichen Unglück wurde in Glanhan ein Fleischerlehrling betroffen. Als derselbe nämlich mit Bräutigam von Tisch beschäftigt war und das über einen Centner

schwere Wiegemeßer, um es besser reinigen zu können, hoch gestellt hatte, glitt ihm dasselbe bei der Wiederaufnahme der Arbeit aus der Hand und schlug in die linke Brust. Dem Aermel wurde dadurch fast die ganze linke Brustseite zerschritten, eine Rippe aber vollständig durchschlagen. Trotdem soll Lebensgefahr für den Verletzten nicht vorhanden sein.

Die Betriebseinstellungen in Fabriken infolge mangelhafter Geschäftsverhältnisse mehren sich leider. So hat eine mechanische Weberei in Plauen i. B., welche vorzugsweise Jacquardmaschinen aufgestellt, dem gesammten Arbeiterpersonal gekündigt, um den Betrieb einzustellen. Zu diesem Entschlusse war Ursache, die große Concurrenz, welche die mechanischen Webereien in kleinen vogtländischen Städtchen infolge billigerer Arbeitslöhne (bis zu 50 Procent) bereiten. Noch tiefer mit den Arbeitslöhnen herabzugehen, war aber für Plauener Verhältnisse unmöglich. Der „Vogtl. Anz.“, dem wir vorstehende Nachricht entnommen, erfährt aus sicherer Quelle, daß für die nämliche Waare, für welche der Plauener Fabrikbesitzer 1 Mark 60 Pf. Arbeitslohn bezahlt, in Falkenstein nur die Hälfte (80 Pf.) bezahlt wurde.

Die Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer empfiehlt, eine Petition des Verbandes sächsischer Gewerbevereine um Unterstützung des Vereinsorgans „Gewerbechau“ und um Ermächtigung und Unterstützung der Lehrer an technischen Staatslehranstalten, der Gewerbeinspectoren u. A. behufs Abhaltung von Vorträgen in Gewerbevereinen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. — Dieselbe Deputation empfiehlt, die Petition des Gemeinderaths zu Reudnitz um Einföhrung der reinigten Städteordnung ebenfalls der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Die am 15. d. beendigte Leipziger Neujahrsmesse hat den Erwartungen der Vertreter des sog. Kleinhandels durchaus nicht entsprochen und die Klagen der Verkäufer in den meisten Branchen gehen übereinstimmend dahin, daß die jetzige Neujahrsmesse überhaupt mit zu den ungünstigsten gerechnet werden müsse. Es sind Fälle vorgekommen, daß einige Handelsleute an einzelnen Tagen den Stand „ohne Handgeld“ verlassen haben.

Demnächst wird sich in Leipzig die Tuchmacherinnung auflösen. Sie besteht zur Zeit noch aus drei Mitgliedern, von denen nur eins in Leipzig wohnt. Das Vermögen dieser Innung, welches sich auf ungefähr 25,000 Mk. belaufen soll, wird an die Stadt gelangen, der Zinsen-ertrag soll zu Zwecken gewerblicher Fortbildung verwendet werden.

Der Soldat Weber des in Zwickau stehenden Regiments erhielt am Freitag von einem Kameraden einen Hundertmarkschein, um solchen umzuwechseln zu lassen, er ging aber damit in ein Kleidergeschäft, kaufte sich einen Civilanzug, bei einem Bekannten kleidete er sich um und verschwand dann mit dem Reste des Geldes.

Vermischtes.

— Aachen, 17. Jan. Gestern Nachmittag fand unter der Theilnahme von Tausenden die Beerdigung der sieben Opfer der unglücklichen Brandcatastrophe statt und zwar auf Kosten der Stadt. Sämmtliche Vereine der Stadt, die gesammte Geistlichkeit, Behörden und Offiziercorps waren vertreten und nahm die Beerdigungsfeste einen durchaus würdigen Verlauf. Den ergreifendsten Theil des Juges bildeten die Mannschaften der Feuerwehr, welche die 17 reichbekränzten Säрге trugen; gar manchem wetterfesten Manne traten, als dieser Theil des Juges vorbeipassirte, die Thränen in's Auge. Herr Oberpfarrer Plester von St. Peter hielt angesichts der 17 offenen Gräber die tief ergreifende Ansprache; das Schluchzen während und nach der Ansprache war erschütternd, herzzerreißend.

— Halle a. S., 18. Jan. Der Bahnwärter Sadowski wurde in der Nähe von Hefstedt von einem Personenzug überfahren, wobei dem Unglücklichen beide Beine am Knie abgetrennt wurden. — In den Kasperlebeber Kalkweiden ist ein bedrohlicher Wasserzufluß eingetreten.

(Fortsetzung siehe Beilage.)

(Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden.)
 Mittwoch: Ritter von der Trapp von Göttingen.
 Donnerstag: Sibylla. — Freitag: Der Hühnerhändler.
 Sonnabend: Lehensgen. — Sonntag: Sibylla.
 Montag: Ritter von der Trapp. — Dienstag: Emilia Galotti. — Freitag: Die drei Könige. — Sonnabend: Ein feiner Diplomat. Die beiden Königskinder. — Sonntag: Der dreifache November. Man darf nicht glauben, eine Partie zu sein.

Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband empfehlen zu anerkannt billigen Preisen die
Buchbinderei und Buchhandlung
Grafe & Enderlein,
 Altmarkt, Eingang große Kirchgasse.

Gebirgsverein für die sächsisch-böhmische Schweiz.

Section: Bischofswerda-Valtenberg.

Mittwoch, den 20. Januar, Abends 7 Uhr, **ZWEITER FAMILIEN-ABEND** in den Sälen des Gasthauses zur goldenen Sonne allhier, bestehend in
grossem Militär-Concert und Ball,
 gespielt von der Capelle des königl. sächs. 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 (circa 30 Mann), unter Leitung ihres Musikdirectors Herrn Gietzelt.

PROGRAMM.

I. Theil. 1) Ouverture zu »Egmont« — Beethoven. 2) Reigen seliger Geister a. d. Op. »Orpheus und Eurydike« — Gluck. 3) Introduction u. Chor der Friedensboten a. d. Op. »Rienzi« — Wagner.

II. Theil. 4) Sinfonie Nr. 12 (B dur). — Haydn. — Largo. Allegro vivace. Adagio. Menuett Allegro. Finale presto.

III. Theil. 5) Ouverture z. Op. »Das Glöckchen des Eremiten« — Maillart. 6) Wiegenlied (Streichquartett) — Schmidt. 7) Krönungsmarsch a. d. Op. »Die Folkunger« — Kretschmer.

Die geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen (Frauen, Töchtern und Söhnen), sowie auswärtigem Besuch derselben, werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen, und bittet man die Eintrittskarten am Tage des Familienabends beim ergebenst Unterzeichneten entnehmen zu wollen.

Anmeldungen zum Verein, welche zur Theilnahme am Familienabend berechtigen, nimmt der unterzeichnete Vorsitzende entgegen.

Der Gesamtvorstand

durch Redacteur Emil May, Vorsitzender.

Waldvilla Butterberg.

Morgen Donnerstag, als den 21. Januar,

großes Fisch-Essen;

verbunden mit musikal. Abendunterhaltung.
 Hierzu ladet alle Bekannte, Gönner und Freunde zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein
 Anton Sänger.

Gasthaus zur Erholung in Groß-Garthau.

Sonntag, den 24. Januar,

großes humoristisches Gesangs-Concert,

gegeben vom gemischten Gesangverein
 „Lyra“ aus Wilthen.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Um zahlreichem Besuch bittet und ladet ganz ergebenst ein
 W. Ringer.

Rechnungsformulare

empfehlen Friedrich May.

Feuerversicherung!

Die Agentur einer sehr beliebten Gesellschaft ist zu belegen. Altes Geschäft kann sofort zugetheilt werden. Provision bis 15 %! Gesl. Bewerbungen sind erbeten unter J. C. 279 an Rudolf Woffe in Dresden.

Ein Brenner

für eine kleine Kornbrennerei sofort gesucht, der sich sonstigen Destillationsarbeiten event. mit unterzieht. Adressen sub W. Nr. 7 Rudolf Woffe, Kamenz in Sachsen.

Einen Lehrling zur Steinruderei sucht Rudolf Woffe.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei
 A. Franke, Klempnermeister.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Malerei und Lackirerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei
 A. Ringelke in Bischofswerda.

Ein Stubenmädchen,

welches nähen und plätten kann, wird zum 1. April gesucht von
 Alfred Scheumann.

3 Blumenmädchen, sowie 2 Lehrmädchen werden zum baldigen Antritt gesucht.

Heinrich Müller, Berthelsdorf Nr. 21 bei Neustadt.

Gesangbücher,

solid und dauerhaft gebunden,
 zu **Confirmationsgeschenken**
 sehr gut passend,
 empfiehlt in reichster Auswahl zu **billigsten**
 Preisen

Friedrich May.

Eine Widmung, enthaltend den Namen des Confirmanden, Jahr und Tag der Confirmation, ein passendes Gedicht und Name des Gebers, also der Eltern, Taufzeugen etc., wird gratis dem Titelblatte in feinsten Ausführung vordruckt.
 D. Ob.

Nach ganz sicherem Princip!

Künstliche Zähne u. Gebisse,

unter Anwendung der neuesten Verbesserungen und den auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen.

Wäßrige Preise. Feine Ausführung.
 Th. Burthardt, Zahnkünstler,
 Bischofswerda, Bahnhofstraße.

Ein Paar neue **Rutschgeschlösser** mit silberplattirten Schlüsseln und Stirnbandern, fein und dauerhaft gearbeitet, sind preiswerth zu verkaufen.

Th. Leinert, Riemer u. Sattler,
 Bursau.

Ein Leinwandstuhl

steht zu verkaufen in Nieder-Putzkau Nr. 17.

Sonntag, den 24. Januar, sollen von Nachm. 3 Uhr an, bei Unterzeichneter verschiedene Wirthschaftsgegenstände verkauft werden.
 Uhyft, am 20. Januar 1886.

Magdalena Linke.

Eine **Pferdewange** gefunden. Abzuholen gegen Erlegung der Insetionsgebühren
 Kamenz, Straße 34, I. Etage.

Eine große schwarze **Katze** mit weißer Kehle ist zugekauft. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **einfach möblirtes Zimmer** wird von einem Herrn sofort zu mieten gesucht.
 Off. mit Preisang. erb. postl. Baugen unter
 A. B. 100.

Rheinweine,

Moselweine,
 Bordeauxweine,
 Spanische Weine,
 Tokayer,
 Champagner

empfehlen unter Garantie der Reinheit bei billigster Preisnotirung

die Weinhandlung

von

HUGO KLEMM.

NB. Den Herren Gastwirthen u. Restaurateuren stelle Vorzugspreise.

Die jüngsten Gesen von morgen
 Mittwoch an bei **A. Ripper.**

Liedertafel. Heute keine Übungsstunde.

M.-G.-V. Heute Dienstag Übungsst.

15 Mark Belohnung!

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das Subject, welches in meinem Namen Briefe schreibt, so namhaft macht, daß ich es gerichtlich belangen lassen kann.

Neu-Schmölln. Selma Gnaud.

Land- u. forstwirthsch. Verein zu Bischofswerda.

Mittwoch, den 20. Januar, Nachm. 5 Uhr,
Versammlung.

Tagesordnung:

Eingänge.
 Rechnungslegung auf das Jahr 1885.
 Ballfrage.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Woffendorf.

Landwirthschaftlicher Verein zu Demitz

den 24. Januar von 6 Uhr an. Zur zahlreichsten Theilnahme wird ergebenst eingeladen.
 Vortrag des Herrn Holzappel in Baugen über Obstverwertung.

Der Vorstand.

Heute schenkte uns Gott ein gesundes Söhnlein.

Bischofswerda, den 16. Jan. 1886.

Karl Seyfert, Archid.

Melitta Seyfert, geb. Hoepfner.

Marktpreise in Kamenz am 14. Januar 1886.			
50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	R. Pf.
Rorn	6 88	6 18	50 Kilo 3 50
Weizen	7 94	8 24	Stroh 1200 Pfd. 28 —
Gerste	7 14	7 35	Butter 1 Kilo 1 80
Hafser	7 20	7 50	Erbfen 50 „ 9 50
Haibeforn	7 00	8 —	Kartoffeln 50 „ 1 80
Sirke	12 —	12 20	

Marktpreise in Dresden am 15. Januar 1886.			
per 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß 182 bis 185, inländ. gelb 157 bis 160, fremder weiß 165 bis 175, fremd gelb 155 bis 175, neue engl. Aßhant 180 bis 186, Roggen inl. 139 bis 141, fremder 142 bis 143. Gerste inländ. 140 bis 150, böhm. und mähr. 155 bis 170, Futtergerste 120 bis 130. Hafer inländ. 140 bis 144.			
50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	R. Pf.
Rorn	6 84	6 96	50 Kilo 12 — bis 15 50
Weizen	7 44	8 30	Stroh 3 70 „ 4 30
Gerste	6 88	7 10	Kartoffeln 1 50 „ 1 80
Hafser	7 —	7 49	Butter 1 Kilo 1 80 „ 2 30
Erbfen	6 6	10 28	Stroh (600k) 24 — „ 26 —

Marktpreise in Baugen am 16. Januar 1886.			
50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	R. Pf.
Rorn	6 84	6 96	50 Kilo 12 — bis 15 50
Weizen	7 44	8 30	Stroh 3 70 „ 4 30
Gerste	6 88	7 10	Kartoffeln 1 50 „ 1 80
Hafser	7 —	7 49	Butter 1 Kilo 1 80 „ 2 30
Erbfen	6 6	10 28	Stroh (600k) 24 — „ 26 —

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beläge.

Beilage zu Nr. 6 des sächsischen Erzählers

Direktionsverba, den 20. Januar 1886.

Vermischtes.

Zu den mancherlei körperlichen Vorzügen deren sich Kaiser Wilhelm noch in seinem hohen Alter zu allgemeiner Bewunderung erfreut, gehört nicht an letzter Stelle sein vorzügliches Augenlicht. Noch bis vor Kurzem bediente sich der greise Monarch bei Durchlesung der ihm unterbreiteten Schriftstücke nur in vereinzelt Fällen eines Augenglases, wie es ja auch ziemlich allgemein bekannt ist, daß der Kaiser ein Bedürfnis für dieses optische Hilfsmittel bei Verlesung der Thronrede noch niemals empfunden hat, wenn auch freilich der Druck dieser Schriftstücke dem Sehvermögen des Monarchen stets genau angepaßt wird. Diesem Umstande dürfte es auch zuzuschreiben sein, wenn der Kaiser bisher davon Abstand genommen hat, sich eines besonderen Vorlesers zu bedienen, doch scheint ihm ein solcher nicht völlig erspart bleiben zu sollen, wenigstens läßt er sich neuerdings längere Schriftstücke stets vorlesen, wobei er scherzend zu bemerken pflegt, daß er nun doch alt zu werden beginne.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der letzten Volkszählung in Dessau ist beendet. Danach hat die Gesamtbevölkerung des ganzen Landes gegen die Zählung von 1880, welche 232,592 Einwohner auswies, eine Zunahme von 15,000 Köpfen erfahren, was in den Procenten ausgedrückt, 6,4 ausmacht.

Der älteste preussische Beamte, der noch im Dienste steht und die ihm obliegenden Arbeiten besorgt, ist wohl der Actuar der juristischen Fakultät zu Halle a. S., Goebel. Derselbe wird am 24. d. seinen 92. Geburtstag feiern, arbeitet täglich 3 Stunden auf der Universitätsbibliothek und schreibt noch wie gestochen. Er erfreut sich der besten Gesundheit.

Das große Faß zu Heidelberg wird wahrscheinlich während des Jubiläums seinem alten Berufe wieder zugeführt werden. Ein Heidelberger Wirth beabsichtigt nämlich, während des Jubiläums Wein aus dem großen Faße zu verzapfen, und hat sich deswegen an den dortigen Stadtrath gewandt, welcher in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, das Geheiß der großherzoglichen Domänen-direction empfehlend zu überweisen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß nur guter Wein zu angemessenem Preise verabreicht werden darf.

Zu Nassau kam ein kleines Mädchen dem Ofen zu nahe und erhielt so gefährliche Brandwunden, daß es nach 30 qualvollen Stunden starb. — Zur Empfangnahme eines warmen Frühstücks sind aus 17 evangelischen Schulen zu Breslau 162 und aus dortigen 9 latholischen 130 Kinder angemeldet worden. — Herr Schauspieler Franke dort feierte am 16. Januar sein 50jähriges Jubiläum als Schauspieler. — Beim Kaiserjubiläum wurden in Hirschberg 800 Mt. gesammelt, die den Hinterlassenen von Kriegern aus den Jahren 1864, 1866, 1870/71 zu gute kommen. — Beim Knaben von Nüssen ist einem Mädchen zu Niechowiz ein Stück Schale im Halse stecken geblieben und konnte selbst vom Arzte nicht herausgeholt werden. Dasselbe schwebt in Lebensgefahr. — Zu Schweidnitz starb die 78jährige Schwiegermutter des Kohlenhändlers Spitzer unter Umständen, die eine gerichtliche Section nöthig machten. — Im Kreise Löwenberg sind im Jahre 1885 für die Provinzial-Irrenanstalten, für Correctionen- und Arbeitshäuser und das Landarmenwesen 11,746 Mark 23 Pf. verwendet worden. — In Rimpfisch ist ein Thierschutzverein und ein Gewerbeverein gegründet worden. Der letztere zählt 54 Mitglieder.

In Braunsdorf (Sachsen-Weimar) hatte eine Tagelöhnerin, bevor sie auf die Arbeit ging, ihrem kleinen Kinde, damit dasselbe nicht frieren sollte, einen Ziegelstein gewärmt und ins Bett gelegt. Das Kind mochte wohl nach und nach auf den Stein gerutscht sein und die Umhüllung weggestoßen haben, denn als die Mutter Mittags nach Hause kam, fand sie das Kind brennend verbrannt, daß dasselbe nach wenigen Tagen an den erhaltenen Brandwunden starb.

Als Opfer der Trunksucht sterben im Königreich Preußen jährlich nach statistischen Aufzeichnungen durchschnittlich 1993 Personen, während nur 14 an der Hundswuth und 42 an der Trichinose ihren Tod finden.

Lübeck, 15. Januar. Auf dem Gato Fahrenholz bei Marlow in Mecklenburg brannte gestern Vormittag das Viehhaus ab, wobei 77 Kühe und 160 Schafe in den Flammen umluden.

Zum Untergang des Dampfers „Feronia“. Wie wir schon erwähnten, sind von der aus 34 Personen bestehenden Besatzung des untergegangenen Dampfers „Feronia“ 14 gerettet. Unter den 20 Vermissten befinden sich auch zwei Sachsen: der erste Offizier F. A. Meisl aus Dresden und der Maschinist F. D. Richter aus Chemnitz. Von einem der Ueberlebenden erfährt die „Hamb. Börz.“ Folgendes über den Hergang des Unglücksfalles: Die „Feronia“ war mit gutem Wetter in See gegangen und machte zunächst guten Fortgang. Nach Mitternacht, in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M., nahm der Wind zu, um 1 Uhr wehte es bereits stürmisch und um 2 Uhr ganz furchtbar, wie unser Gewährsmann es kaum jemals erlebt hatte. Der Seegang war kurz und die Wellen stürzten sich von allen Seiten über Schiff, so daß letzteres fast immer von Wasser bedeckt war und schrecklich arbeitete. Vermuthlich ist das Schiff schon bald, nachdem das Unwetter seine volle Kraft erreicht hatte, led gesprungen, wenigstens fanden Leute, die unter Deck geschickt waren, um nachzusehen, ob bei dem starken Arbeiten des Schiffes sich etwas losgerissen habe, bereits im Proviantraum Wasser. Durch dasselbe waren Risten und Fässer losgekommen, die umher geschleudert wurden und ein sogenanntes „Ochsenauge“ zertrümmert hatten, so daß auch hier viel Wasser eindrang. Es wurden sofort die Dampfpumpen in Gang gesetzt und dann alles versucht, um auch das sogenannte „Ochsenauge“ wieder zu verstopfen, doch vergeblich. Uebrigens würde dieses letztere Leck für sich allein nicht gefährlich gewesen sein, da die Pumpen das hier einbringende Wasser hätten bewältigen können. Es müssen noch andere Lecks vorhanden gewesen sein, die man nicht auffinden konnte. Trotz aller Anstrengungen der Mannschaft sank das Schiff immer tiefer, die überkommenden Seen schlugen das Maschinen-Schlicht ein und löschten die Feuer aus; das Ende nahte jetzt rasch. Es wurde Befehl gegeben, die Boote klar zu machen; als aber das erste fertig war, wurde es von einer See zuerst halb und von einer folgenden See dann ganz umgedreht, so daß alle Insassen in's Wasser geschleudert wurden und umluden. Dem zweiten Boot, in welchem sich der 3. Steuermann und im Ganzen 14 Personen befanden, wurde gleichfalls von den Wellen arg mitgespielt, so daß es mehrere Lecke bekam; doch kam es glücklich vom Schiffe ab und konnte sich auf dem Wasser halten, indem die Leute mit ihren Schawls die Löcher verstopften und mit ihren „Südwestern“ das Wasser ausschöpften. Als das Boot vom Schiffe abgetrieben wurde — etwa um 8 Uhr Vormittag —, sah man den Kapitän noch auf der Brücke stehen, gleich darauf aber sank das Schiff mit dem Hintertheil voraus in die Tiefe. Das Boot, welches der dritte Steuermann mit einem Riemen steuerte, mußte dann noch bis etwa 1 1/2 Uhr Nachmittags treiben, bis es von dem von Brasilien kommenden Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Berlin“ bemerkt aufgenommen wurde. Der „Berlin“ hatte das Boot beinahe passiert, und die Schiffbrüchigen glaubten bereits auf seine Hilfe nicht mehr hoffen zu können, als eine aus dem Boote in die Höhe gehaltene Stange, an welcher Lächer befestigt waren, die Aufmerksamkeit des Dampfers erregte, der dann sofort beidrehte, so daß die Leute gerettet waren. Die Schiffbrüchigen fanden an Bord des „Berlin“ die freundlichste Aufnahme und Pflege, deren sie auch bedürften, da sie von Kälte und Nässe stark mitgenommen waren.

Aus der Einziehung untergewichtiger Goldmünzen erwachsen nach Dr. Soetbeer's Untersuchungen dem Reiche jährlich 120,000 M. Kosten. Sobald die Doppelkronen sich nämlich unter das Gewicht von 7,9251 Gr. und die Kronen 3,9625 Gr. abgenutzt haben, werden sie von der Reichsbank zurückgehalten. Dr. Soetbeer hat zu seiner Untersuchung einmal zehn Posten à 1000 Stück Doppelkronen und einmal je fünf Posten Kronen und Doppelkronen, welche sich im Umlauf befunden hatten, wiegen lassen. Seine Untersuchung ergibt, daß eine Krone etwa 25 Jahre, eine Doppelkrone etwa 60 Jahre umlaufen kann, ehe sie unter jenes Gewicht sinkt.

Durch Bodenbach passirt diese Tage 11 Waggons mit 20,000 Stück Annonenflugeln aus dem Krupp'schen Etablissement, welche für Rumänien bestimmt sind. Weitere Transporte von Kriegsmaterial an dieselbe Bestimmung sollen in Aussicht sein.

Der bekannte Theaterdichter D. F. Berg, dessen geistige Erkrankung kürzlich gemeldet wurde, ist in Wien gestorben.

Eine originelle Maßregel, die mindestens den Beifall einer Anzahl von Frauen finden dürfte, wurde in Oesterreich getroffen. Es soll nämlich kein verheiratheter österreichischer Staatsbürger fürderhin ohne ausdrückliche Einwilligung seiner Ehegattin einen Reisepaß für das Ausland erhalten. Die wunderliche Verfügung wurde sogar schon zum Gegenstand einer Interpellation im niederösterreichischen Landtage gemacht, und die Fragesteller erbaten sich von der Regierung eine Auskunft darüber, durch welche Ursachen die Maßregel hervorgerufen wurde? Demnach wurde diese Interpellation noch nicht.

(Eine 111jährige Frau.) Aus Wien vom 16. d. wird berichtet: Heute Vormittag wurde dem Bürgermeister Uhl ein Bittgesuch überreicht, daß die Unterstützung, welche Frau Magdalena Ponza mit 6 Gulden 50 Kr monatlich bezieht, entsprechend erhöht werde. Frau Magdalena Ponza ist im Jahre 1775 geboren, somit jetzt 111 Jahre alt, und also die älteste Bewohnerin Wiens. Trotz ihres hohen Alters erinnert sich die Frau noch lebhaft Kaiser Josephs II. Der Bürgermeister verfügte, daß ihr sofort ein Betrag ausgefolgt werde, und beauftragte die Armenbehörde, wegen entsprechender Versorgung das Nothwendige zu veranlassen.

(Wolfsplage.) Aus Samobor (Kroatien) 12. Jan. wird berichtet: Hier liegt der Schnee eine Klafter hoch; die Verwehungen sind sehr stark und häufig. Die Wölfe wagen sich in großer Anzahl Nachts in unseren Marktflecken. Vorgestern Abend ging ein Bauer mit seiner Tochter von Samobor nach dem drei Stunden entfernten Ruda; auf dem Wege wurden Beide von Wölfen überfallen und aufgefressen. Am anderen Tage fand man im Schnee Blutspuren, die Stiefel und andere Kleidungsstücke der Unglücklichen.

(Feuersbrünste in London.) In London haben im Laufe des Jahres 1885 weit über 2000 Feuersbrünste stattgefunden, was eine große Zunahme gegen frühere Jahre erweist. In über 100 Fällen waren Menschenleben gefährdet, von denen 60 zum Opfer fielen, während die hauptstädtische Feuerwehr 40 Menschen aus der Todesgefahr rettete.

Eugen L' Rindt, der die jetzt liquidirte „Banque de Belgique“ um mehr als 20,000,000 Fr. betrogen und bestohlen hat und dafür zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist am 14. Jan., nachdem er seine Strafe in Löwen verbüßt hat, freigelassen worden. Der Ex-Finanzmann begiebt sich zunächst nach Paris.

In der Nähe von Baldivia (Chili) verunglückte dieser Tage ein Militärzug, in welchem sich gegen 500 Soldaten befanden hatten. Elf Offiziere und neunzehn Soldaten fanden den Tod, gegen achtzig Personen wurden schwer verwundet.

Volkswirthschaftliches.

(Im Winter Teppiche zu reinigen.) Man lege die Teppiche mit der rechten Seite auf saubere Flächen gefrorenen Schnees und kloffe sie tüchtig mit dem Möbelklopper. So bleibt der Schmutz und Staub vollständig auf der Schneefläche und der Teppich wird auffallend rein und farbenfrisch.

Auf dem Dresdner Fettviehmarkt fanden am 18. Januar zum Verkauf: 337 Rinder, 1218 Schweine, (350 Ungarn), 914 Hammel und 137 Kalber. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen mittelmäßig; man zahlte für Rinder 1. Waare 57—60, 2. Waare 47—50, 3. Waare 38 Mark; Bullen erzielten 45—50 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine in besser englischer Kreuzung 45—50, Niederwälder 34—36, Schlesier 30—35, Ostwälder 49—54, Ungarn 46—48 M. bei den üblichen Karrenpreisen; Hammel pro Paar von 100 Pfund beste englische Waare 58—61, Landhammel 52—55 M. Aufschußwaare ohne Gewichtsgarantie 38 M. Kalber je nach der Waare pro 50—55 M. pro Pfund Fleischgewicht.

Für Augenkrankte (Schleim u. Galbleiden)! — Gekauft v. Dr. Deller in Dresden (Prager Str. 39). — Künstl. Augen. Dr. Deller ist Montag, den 25. Jan., Nachm. 1 1/2 — 4 1/2 Uhr, in Bischofswerda (Gold. Engel) 3. pr.

Allgemeine Asscuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds an Capital und baaren Reserven:
31 Millionen 490 Tausend 875 Gulden 83 Kreuzer.
Feuer-, Hagel-, Glas-, Transport- und Lebens-Versicherung.

Policen werden in **Reichsmark** ausgestellt.
Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

Amtsthierarzt E. Walther in Bauzen.
Bernhard Grahn in Neufirch.
Kaufmann Gustav Mros in Uhyst a. T.

Prämiirt Teplitz 1884. Silberne Medaille. auf weibliche Handarbeiten.	Dir. G. W. C. Schmidt's Dresden (Rosenstraße 29 b. I. u. II.)	Prämiirt Budweis 1884. Silberne Medaille. auf weibliche Handarbeiten.
TÖCHTER-PENSIONAT		
Je nach Wunsch wirthschaftliche, wissenschaftliche, musikalische und gesellschaftliche Ausbildung. Prospect mit Zeugnissen von Eltern gratis und franco.		

Stammbuch-Verzierungen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt auch an **Wiederverkäufer**

Friedrich May.



Pferde-Verkauf.

Von Mittwoch, den 20. d. M., bis Freitag, den 22. d. M., steht in Neustadt im „Gasthof zur Lanne“ ein großer Transport

junger Pferde,

sowie auch starker Arbeitspferde, ebenso auch einiger Lauscherpferde zum Verkauf.
Gehr. Pirche aus Unwürde bei Löbau.

Ein gutes, billiges Arbeitspferd steht zum Verkauf Ramenzer Straße 26.

Einen sprungfähigen Yorkshire-Zuchteber

verkauft **Rittergut Niederburlau.**

Roggen-Schüttstroh

verkauft **Rittergut Niederburlau.**

Ein Schellengeläute, noch in gutem Zustande, ist zu verkaufen.
Branerei Neufirch.

Seife.

Kernseife, weiß, grau, blau, per Pfund	45 Pf.
gelb hell	40
gelb dunkel	40
Echsweger	35
Schmierseife	25

Bei Abnahme von 5, 10 Pfund und mehr, tritt bedeutende Preisermäßigung ein. Wiederverkäufer gesucht.

Seifen-Niederlage von **C. Ribach** in Ober-Burlau bei Herrn Gutsbef. Trg. Müller.

Auhträge,
Kälber- & Schweineträge Pferde-
truppen, Hohlziegel, Firstenziegel
mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik von **Elstra.** **Wilh. Dienert,** vormals Moritz Boden.

Seit 1878: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.

Oswald Nier's Garantie-Mark
BREMEN, Wulstr. 25
woblbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, hygienische französ. Naturweine

Ausl. Preis-Gewant gratis u. franco.
Filiale in: **Bischofswerda i. S. bei Carl Böhm.**

Contobücher, Gesangbücher, Schulbücher, sowie alle Schul-, Schreib- und Zeichen-Utensilien empfiehlt in größter Auswahl billigt

Clemens Löhnert.

Einladungskarten

aller Art werden sauber, correct und **billigst geliefert**

von der **Buchdruckerei des „sächsischen Erzählers“ Friedrich May.**

Conto-Bücher

in allen Stärken, **Quart- und Octav-Bücher,** empfiehlt zu Fabrikpreisen **Friedrich May.**

Das bedeutende **Bettfedern-Lager**
Harry Unna in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern für 60 Pfennige** das Pfund, vorzüglich gute Sorte für **Mk. 1.25, Prima Ganzbaunen nur Mk. 1.60, Prima Ganzbaunen nur Mk. 3.50 pr. Pfund.** Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet.



Vertretung in allen größeren Städten.

Damascener Rosenhonig,

vorzüglich bewährtes Genussmittel bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Keuchhusten, Athemnoth, Verschleimung und Kratzen im Halse. Kinder nehmen theelöffelweise, Erwachsene 1/2 Esslöffel voll 6—8 mal täglich. — Die Flasche kostet 60 Pfg. Nur ächt zu haben bei **Paul Schochert, Drogenhandlung.**

Das tausendfach erprobte und bewährte Handmittel: **„Der echte“**
Pum Expeller
mit „Inker“
solte in keinem Hause mehr fehlen!
Preis 50 Pfg.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich **M. 1.25 — 75 Kr.** Häufig erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgeichnungen für Weiß- und Buntdrerei, Namens-Druckerei u. Abommements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Speisefartoffeln verkauft im Ganzen und Einzelnen **Moritz Beyer, Ramenzer Straße 26.** Auch liegen daselbst noch 40 Centner Roggen-schüttstroh zum Verkauf. **D. D.**

Ein Schlittenholz, zu einem starken Kriepel passend, ist zu verkaufen bei **Gotthold Stielich** in Rammenau.

Eine Jungkuh, nahe zum Kalben, steht zum Verkauf in **Uhyst am Taucher Nr. 48.**